

Handelsausschuss tagte mit Berufsschullehrern

Initiative zur besseren Berufsschul-Ausstattung

Die mangelnde Ausstattung mit aktuellen Unterrichtsmaterialien erschwere zunehmend an vielen Berufsschulen am Niederrhein eine moderne und betriebsadäquate Ausbildung. Eine gerechtere Verteilung der Mittel auf die verschiedenen Schulformen sei Aufgabe der Schulträger und dringend notwendig. Dieses Fazit zog der Handelsausschuss der Niederrheinischen IHK unter Leitung seines stellvertretenden Vorsitzenden, Walter Frings, in der letzten Sitzung des zurückliegenden Jahres, an der Vertreter von Berufsschulen am Niederrhein teilnahmen.

Der offenbar besonders desolater Zustand der Berufsschule Duisburg-Stadtmitte soll in Kürze in einer gemeinsamen Ortsbesichtigung mit der Stadt Duisburg thematisiert werden. Kurzfristige Hilfe sei durch Sponsoring von Unternehmen, zum Beispiel mit ausrangierten PCs, höchst willkommen. Die Kammer will interessierte Unternehmen an die Berufsschulen, für die diese Unterstützung wichtig ist, vermitteln.

Bildung sei das zentrale Zukunftsthema unserer Gesellschaft, so Walter Frings, wobei die berufliche Bildung angesichts fortschreitender Globalisierung und Internationalisierung, mit den Folgen eines verschärften Wettbewerbs auch auf regionalen Märkten, einen hohen Stellenwert einnehme. Gerade im Handel sei die Qualifikation des Personals ein Schlüsselproblem. Für Unternehmen an der Schnittstelle zum Verbraucher spiele die Kundenorientierung des Personals und damit die entsprechende Ausbildung eine immer größere Rolle.

Die Erfahrung und auch der Vergleich mit dem Ausland zeigten, dass das duale System in besonderem Maße geeignet sei, junge Menschen so auszubilden, dass sie auf der einen Seite den speziellen Anforderungen des ausbildenden Unternehmens gerecht werden, auf der anderen Seite ihnen aber die Qualifikationen vermittelt würden, die auf dem Arbeitsmarkt möglichst vielfältig verwertbar sind. Neben Fachkompetenz und sozialen Verhaltensweisen betreffe dies vor allem die Fähigkeit zum selbstständigen Erwerb neuer Kenntnisse.

Frings: „Dazu aber ist es dringend notwendig, die Rolle von Schule und Betrieb optimal aufeinander abzustimmen. Das Abstimmen des Unterrichts mit der

Ausbildung im Betrieb gehört ebenso dazu wie grundsätzlich auch die Aktualisierung und Modernisierung der Berufsbilder. Gerade der Einzelhandel mit seinem tief greifenden, sich immer schneller vollziehenden Strukturwandel erfordert regelmäßige Abstimmungsprozesse zwischen ausbildenden Betrieben und den Berufsschulen.“ Besonders wichtig sei die notwendige Aktualisierung der Warenkunde, die Grundlage für das Fach Warenverkaufskunde.

Handelsausschuss und Berufsschullehrer vereinbarten in ihrer gemeinsamen Sitzung regelmäßige Treffen im Handelsausschuss der Kammer, um die Kommunikation zwischen Schule und Praxis zu verbessern. Der ständige Erfahrungsaustausch über die sich wandelnden gegenseitigen Erwartungen von Unternehmen und Berufsschulen sei Voraussetzung für den gemeinsamen Erfolg. Aufgrund der unterschiedlichen Verhältnisse vor Ort seien allerdings zusätzlich konkrete Lösungsansätze im Einzelfall zu suchen. Der Ausschuss appelliert an die ausbildenden Betriebe, sich in diese Diskussion einzubringen. Entsprechende Vereinbarungen zwischen den ausbildenden Betrieben und den Berufsschulen, für die es im IHK-Bereich eine Reihe positiver Beispiele gäbe – unter anderem in Duisburg und Kleve –, berücksichtigen die besonderen Verhältnisse im Einzelhandel.

Ansprechpartner für Unternehmen aus dem Handel, die sich für die Sponsoring-Initiative interessieren, melden sich bei Claudia Ames, Telefon 02 03/28 21-303; für den Bereich der Berufsschulen ist Jürgen Kaiser, Telefon 02 03/28 21-308, zuständig.